

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 18 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
" Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
" einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstien & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 39.

Samstag den 8. Februar

1879

Für unendlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
rüger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

Curhaus zu Wiesbaden.

Samstag den 8. Februar:

Zweiter Grosser Maskenball

unter Betheiligung

hiesiger geselliger Vereine.

Zwei Orchester

(Städtisches Curorchester und Capelle des 80. Inf.-Regts.).

Ball-Dirigent: Herr O. Dornewass.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

Masken-Polka. „Narrena-Marsch“ von Zulehner . . .	Beide Orchester.
Walzer. „Wiener Kinder“ von Jos. Strauss . . .	Städt. Cur-Orchester.
Polka. „Erinnerung an Prag“ von Komzak . . .	Capelle des 80. Inf.-Rgts.
Galop. „Unter der Ems“ von Ed. Strauss . . .	Städt. Cur-Orchester.
Polka-Mazurka. „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ von Conradi . . .	Capelle des 80. Inf.-Rgts.
Walzer. „Doctrinen“ von Ed. Strauss . . .	Städt. Cur-Orchester.
Française. „Trübel und Jubel“ von Faust . . .	Capelle des 80. Inf.-Rgts.
Polka. „Hoch hinaus“ von Heyer . . .	Städt. Cur-Orchester.
Galop. „Blitz“ von Labitzky . . .	Capelle des 80. Inf.-Rgts.
Rheinländer-Polka. „Der fröhliche Zecher“ von Zikoff . . .	Städt. Cur-Orchester.
Walzer. „Erinnerung an den Gletschergarten in Luzern“ von Kéler-Béla . . .	Capelle des 80. Inf.-Rgts.]

Pause.

Während der Pause:

1. Ein Jahrmarkt in Krähwinkel, humoristisches Potpourri von Schreiner Städt. Cur-Orchester.
2. Lazzi-Polka von Fahrbach Capelle des 80. Inf.-Regts.
3. Sprudel-Potpourri von Fr. W. Münch
4. Narren-Galop von Gungl

II. Abtheilung.

Marsch. „Turner-Marsch“ von Hamm	Städt. Cur-Orchester.
Polka. „Trotzköpfchen“ von Faust	Capelle des 80. Inf.-Regts.
Française. „Melanie“ von Zikoff	Städt. Cur-Orchester.
Polka-Mazurka. „La charmense“ von Heyer	Capelle des 80. Inf.-Regts.
Galop. „Victoria regia“ von E. Bach	Städt. Cur-Orchester.
Walzer. „Du und Du“ von Joh. Strauss	Capelle des 80. Inf.-Regts.
Rheinländer-Polka. „Dornröschen“ von Apitius	Städt. Cur-Orchester.
Française. „Die Prinzessin von Trapezunt“ von Offenbach	Capelle des 80. Inf.-Regts.
Polka-Mazurka. „Theodoren“ von Fr. W. Münch	Städt. Cur-Orchester.
Polka. „Schneedereng“ von Eichelberg	Capelle des 80. Inf.-Regts.
Galop. „Leicht erregt“ von Heyer	Capelle des 80. Inf.-Regts.

Der Ball beginnt um **8 Uhr**, die Säle und Gallerie werden nicht vor **7 Uhr** geöffnet. Die Säle stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: **4 Mark**. Gallerie: **3 Mark**.

Karten an der Curcasse und Abendcasse.

Die verehrlichen **Abonnenten des Curhauses** (Inhaber von **Abonnements-** und **Curtaxkarten**) erhalten — **indess nur bis zum 7. Februar incl.** — gegen **Abstempelung** ihrer Karten (Haupt- und Beikarte) **Eintrittskarten** zu dem **ermässigten Preise** von **2 Mark** pro Person, die **indess nur für die Säle** berechneten.

Für die **Gallerien** werden Karten zu **ermässigten Preisen** **nicht** ausgegeben und ist hierfür eine besondere **Gallerie-Karte** zum **Cassenpreise** erforderlich.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt **nur** in entsprechendem Maskencostüm, oder Ball-Anzug mit carnestivalistischem Abzeichen (Herren: Frack und weisse Binde) gestattet ist.

1443

Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

Feuilleton.

Ein kaiserlicher Lithograph.

„In unserem heutigen Morgenblatte“, schreibt das W. Frmdbl., „brachten wir die Notiz, dass im Lithographischen Club eine Serie von lithographirten Zeichnungen ausgestellt sei, die von keinem Geringeren herrühren, als dem Erzherzog Franz Josef, jetzigem Kaiser von Oesterreich. Wir beeilen uns nun, einiges Nähere mitzutheilen über diese hochinteressanten künstlerischen Jugendarbeiten eines Monarchen, den die gebildete Welt längst als einen der gediegensten heutigen Kunstkenner, einen der urtheilssichersten Mäcene der bildenden Kunst hochachtet.“

Man sieht da sieben Blätter in grossem Quartformat, welche zu einem Albumheft unter dem Titel: „Reise-Erinnerungen 1845“ vereinigt erscheinen. Alle sind nach der Natur gezeichnet und lithographirt von der Hand des jugendlichen Erzherzogs; jedes Blatt trägt ein aus F und J combinirtes einfaches Monogramm und die Bezeichnung: „Gedr. bei Joh. Rauch.“ Die Darstellungen gehören sämtlich dem Genre an, haben jedoch zum Theil landschaftliche Scenerien von nicht geringer Ausdehnung. Die Stoffe sind meist dem See- und Küstenleben entnommen, die dargestellten Personen sind Matrosen, Strandvolk, Schiffspassagiere, auch einige touristische Landratten. Ein grosser Theil der Scenen trägt humoristisches Gepräge, das Auge des jungen Künstlers war besonders scharf für die Wahrnehmung des heiteren Details im Volksleben. Ein überraschender Reichthum an derartigen Motiven entfaltet sich auf diesen wenigen Blättern. Die Behandlung ist von erstaunlicher Sicherheit und Verve. Selten wird man bei Kunstliebhabern namentlich einem so ausgesprochenen Hang zum Figuralischen begegnen; die die Meisten neigen bekanntlich zum Landschaftlichen, welches sich ihrem

bescheidenen Können williger anpassen lässt. Erzherzog Franz Josef hingegen fasste die Sache am schwereren Ende an, die Figuren sind seine Hauptstärke und an diesen wieder die Köpfe, die er mit echt künstlerischer Liebe durcharbeitet, und die an Lebendigkeit des charakterischen Ausdrucks wahrhaftig nichts zu wünschen übrig lassen.

Die erste der Zeichnungen ist eine stattliche Vignette auf dem Titelblatt. Sie stellt einen dunkelbärtigen Touristen dar, der mit grossem Apparat an Mappen, Taschen, Schirmen u. dgl. hoch zu Esel am Meeresstrande dahintrab. Er wendet den Kopf, um noch einen Blick hinter sich zu werfen, während sein Grauthier mit sichtlichem guten Willen dem spiegelglatt zwischen hohen Felsbergen ausgegossenen Meere zustrebt. Das ganze Blatt spricht von heiterer Reiselust und jugendlichem Drang in die Ferne. Hierauf folgen sechs grössere Genre-Zeichnungen: 1) Scene am Meere. Drei Seelente sitzen oder stehen in beschaulicher Ruhe beisammen; der eine, eine ältere Theerjacke, sitzt auf einer halbrunden Kiste und schmaucht sein Pfeifen; ein jüngerer, der eine Cigarre raucht und die eine Hand an die Hosentasche hält, naht sich ihm mit gelüftetem Hute. 2) Scene an Bord eines Schiffes. Mehrere Passagiere in liegenden Stellungen; der eine entkleidet in der Hängematte, ein anderer rücklings hingestreckt und beide Arme über dem Gesichte gekrenzt, neben ihm am Boden ein Becken, ein dritter im Begriffe sich niederzulegen, während ein vor ihm knieender Matrose ihm ein Gerath vorzuhalten scheint. Ein Mann in Mantel und Dreispitz, vielleicht der Schiffsarzt, nähert sich der Gruppe, welche angesehentlich aus Seekranken besteht. Das tückische Uebel spricht mit grotesker Beredsamkeit aus den säuerlich-bitterlichen Mienen der Patienten und der verzweifelten Attitude des rücklings Hingestreckten. 3) Strand-Scene mit vier Männern, deren einer im quergestreiften Hemde, alle mit italienischen Schiffermützen. 4) Scene vor einer Osteria. Vor der Thüre ein Tisch mit zwei lustigen Zechern, echt italienischen Charakters, daneben ein eben an-

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 7. Februar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Ubrich, Hr. Kfm., Berlin. Fischer, Hr. Kfm., Cöln. Holle, Hr. Kfm., Gladbach. Uhl, Hr. Kfm., Osterode.
Einhorn: Koch, Hr. Kfm., Frankfurt. Vulpus, Hr. Kfm., München. Flockenschneider, Hr. Kfm., Breslau. Mellinghoff, Hr. Kfm., Mülheim. Winkels, Hr. Kfm., Barmen. Arnold, Hr. Kfm., Reutlingen. Acary, Hr. Kfm., Iserlohn. Dierlamm, Hr. Kfm., Elberfeld. Stein, Hr. Kfm., Cronenberg. Worms, Hr. Kfm., Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel: Schmitt, Hr. Director, Darmstadt. Lepold, Hr., Kuppenheim. Weisel, Hr. Kfm., Mannheim.
Grüner Wald: Forrer, Hr. m. Fr., Harteneck. Stoeckicht, Hr. Fabrikbes., Barmen. Zeiger, Hr. Kfm., Frankfurt. Sodomey, Hr. Kfm., Lüttich. Mora, Hr. Kfm., Frankfurt. Reuff, Hr. Kfm. m. Fr., Hamburg.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Kellermann, Hr., Breslau.
Nassauer Hof: Brückmann, Hr. Kfm., Hamburg. Brückmann, Hr. Kfm., New-York.
Hotel du Nord: Essipoff, Fr., Petersburg. Fründenberg, Hr. Gutsbes. m. Fr., Zweibrücken.
Alter Nonnenhof: Hackländer, Hr. Kfm., Cöln. Walch, Hr., Saalfeld.
Dr. Pagenstecher's Augenheilstalt: Vucotisch, Hr. Rittmeister, Petersburg. Rocard de la Salle, Hr. m. Fr., Nancy.
Hotel Weiss: Engel, Hr. Kfm., Leipzig. Wever-Hoffbauer, Hr. Fabrikbes., Elberfeld.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 9. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

10. Symphonie-Concert

(59. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner.**

PROGRAMM.

1. Ouverture zu Schiller's „Braut von Messina“ . R. Schumann.
2. Symphonie Nr. 2, D-dur Beethoven.
3. Idylle aus „Die Pfahlbauer“ Freudenberg.
4. Ouverture zu „König Manfred“ Reinecke.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

1444 Städtische Cur-Direction: F. Hey'l.

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
 Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426 Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

kommender dicker Geistlicher, der mit grossem Regenschirm bewaffnet auf seinem Eselein sitzt und von der dürren Wirthin empfangen wird. Diese Zeichnung ist eine der besten. Ein entschiedenes Talent für das heitere Genre offenbart sich darin, insbesondere ist die Figur des reitenden Prete von köstlicher Wahrheit. 5) Venetianische Scene. Am Quai hat sich ein Taschenspieler mit seinem Zaubertische etablirt, der einem langbärtigen Türken und seinem Knaben Kunststücke vormacht. Ein Mann in Civil, Arm in Arm mit einem Soldaten, gehen eben vorüber, nicht ohne einen Seitenblick auf den Hexenmeister. Auch diese Darstellung ist voll wirklichen Humors. Der Eifer, mit dem der Zauberer seinen Schwindel an den Mann zu bringen strebt und das Erstaunen seines orientalischen Publikums sind reizend ausgedrückt. Die venetianische Lagunen-Landschaft ringsum ist mit wenigen Strichen porträtähnlich hingesezt. 6) Eine Bergpartie. Steiler Felspfad, den eine Gesellschaft von Herren und Damen hinabreitet. Einer der Touristen, offenbar kein richtiger Reiter, denn hügellos hängt er im Sattel, ist zurückgeblieben, und der Treiber, der dessen Pferd am Schweife gepackt hat, sucht es an dieser Handhabe und unter tüchtigen Schlägen mühselig den Pfad emporzusteuern. Man kann die Misère des touristischen Sonntagsreiters nicht gelungener ausdrücken. — Auch die Presse und der Setzkasten, deren sich der Kaiser als junger Erzherzog für seine typographischen Liebhabereien bedient haben soll, sind im Locale des Clubs zu sehen. Kein Zweifel, dass diese Gegenstände dem Club in der nächsten Zeit viele Gäste zuführen werden.*

Allerlei.

Nächsten Montag: III. Generalversammlung der carnestischen Gesellschaft Sprudel im Saale des Hotel zum Adler.

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Sprudel.

Montag den 10. Februar a. c.

Dritte General-Versammlung

im grossen Saale des „Hotel Adler“.



Saal-Oeffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comité's: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung, soweit es der Raum gestattet: **4 Mark.**

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Samstag den 8. Febr. bei Herrn Wilhelm Bickel, Langgasse 10, einzureichen, **Vorträge** daselbst anzumelden.

1439

Der kleine Rath.

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein **schönes Landhaus** ist daselbst zu verkaufen. 1427

Emserstrasse 8 **Ph. Scheurer, Wwe.** Emserstrasse 8.

Allen,
 welche an Beschwerden der Athmungs-Organe, Husten oder Rünge leiden, kann das **Altrische Buch:**
Die Brust- und Lungenkrankheiten
 mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vorzüglichen Buche enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung selbst da noch verweigert, wo jede Hoffnung aufgegeben war; verleihe daher Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Ausführender Prospect gratis und franco durch Ch. Heymerlium, Leipzig und Basel.
 *) Vorräthig in Chr. Limbarth's Buchb., welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefm. franco überallhin versendet. 1351

Leçons de langue

française, allemande, anglaise. 1401
Quirin Brück, Weberg. 42, II. St.

Stadt Coblenz

Mühlgasse 7.
Jüdische Restauration.
 Restauration à la carte und
 1 Uhr Table d'hôte.
 883 **Adolph Bür.**

Cath. Menke,

Hofschneiderin
Louisenplatz 7
 empfiehlt sich zur Anfertigung der elegantesten wie einfachsten Salon- und Strassen-Toiletten. 1337

Dr. Kempner's

Augenheilstalt
 962 Rheinstrasse Nr. 47.
 Sprechstunden von 9 11 und 3-4.

Ein durchgebrannter Geschworne. Ein heiterer Vorfall trug sich unlängst bei einer Schwurgerichts-Verhandlung in Nürnberg zu. Das Verdict der Geschwornen war gesprochen und der Gerichtshof hatte sich zur Berathung zurückgezogen. Als die Richter wieder eingetreten waren und der Herr Präsident das Urtheil verkünden wollte, siehe da — da sassen auf der Geschwornenbank nur mehr elf Geschworne; einer davon, der zwölfte, war verschwunden. Man wartet und fragt nach ihm und erfährt, dass er erklärt habe, er müsse fort, sonst erwische er den abgehenden Fürther Zug nicht mehr, und heim müsse er. Natürlich wurden alle verfügbaren Polizei-Organe und Gendarmen hinter dem Ausreisser hergeschickt; die Geduld des Gerichts, der übrigen Geschwornen und des Publikums wurde hiemit, war es doch bereits halb 8 Uhr Abends, auf eine harte Probe gestellt. Endlich kam der Herr an; man hatte ihn auf dem Fürther Bahnhof bereits im Waggon sitzend getroffen: es war ein Herr Lieser von Fürth.

Jagdunglück. Der „Gibraltar Chronicle“ vom 21. v. Mts. berichtet, dass der englische Gesandte in Marokko, Sir John Drummond Hay, auf einer Eberjagd bei Tanger von einem Eber schwer verwundet wurde. Das sehr starke Thier hatte sich in ein Gebüsch geflüchtet, und da es die maurischen Treiber mit ihren Flinten nicht wieder herauszutreiben wagten, drang Sir John ihm in das Gebüsch nach, gab auf fünfzehn Schritte Entfernung Feuer auf den Eber und fehlte. Sogleich stürzte sich der Eber auf den Jäger, der noch einen zweiten Schuss mit gleichem Misserfolge abgab, warf ihn zu Boden und fiel nun mit den Hauern über ihn her, ihm schwere Verwundungen an den Füssen beibringend. Der Gesandte hätte sein Leben durch das wüthende Thier verlieren können, wenn nicht die Mauren herbeigeeilt wären und den Eber mit Beilieben und Kolbensschlägen erlegt hätten.

Ueber einen in ärztlicher Beziehung merkwürdigen Fall wird aus Braunschweig gemeldet: Ein Knabe aus der Nachbarschaft, das einzige Kind der Eltern, hatte beim Eisvergnügen das nicht eben seltene Missgeschick, zu fallen. Er fiel nun gerade so unglücklich auf den Kopf, dass die augenblicklich zwischen den Zähnen befindlich gewesene Zunge durch- und nahezu abgebissen wurde. Es trat eine sehr starke Blutung ein, und als das Kind hierher geschafft war, soll es bereits zum Tode erschöpft gewesen sein. Obwohl hier dann Alles aufgeboten wurde, das Bluten zu stillen, ist dieses merkwürdiger Weise nicht möglich gewesen. Als der Knabe dann bereits einer Leiche gleich dargelegt hat, nahm man sogar eine Blutüberführung vor, welche sofort dem Körper wieder Leben gab. Die Blutung hörte indess nicht auf, und es wären weitere Versuche mit der Blutüberführung ohne Frage gleichfalls erfolglos gewesen, wesshalb man den sonst ganz gesunden Knaben dem Tode als Beute überlassen musste. Das Blut zur Ueberführung gab freiwillig ein junger Mensch her, der gern das junge Leben erhalten hätte.